

# ELEKTRONISCHER BRIEF

---

Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration  
Postfach 3170| 55021 Mainz

An die

- Landkreise und kreisfreien Städte  
Rheinland-Pfalz
- Kommunalen Spitzenverbände  
Rheinland-Pfalz
- ADD Trier - Referat 24 -

Kaiser-Friedrich-Straße 5a  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2644  
Mail: [poststelle@mffki.rlp.de](mailto:poststelle@mffki.rlp.de)  
[www.mffki.rlp.de](http://www.mffki.rlp.de)

13. Juni 2023

**Mein Aktenzeichen**  
3340-002#2020/0006-  
0701 725-4.0048

**Ihr Schreiben vom**

**Ansprechpartner/-in / E-Mail**

Sven Laux  
[referat726@mffki.rlp.de](mailto:referat726@mffki.rlp.de)

**Telefon / Fax**

06131/16-5113  
06131/16-175113

## **Ausbau der Rückkehrberatung in Rheinland-Pfalz –**

## **Start des IOM-Projekts „Netzwerk der Rückkehr- und Reintegrationsberatung“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 1. April 2023 hat in Rheinland-Pfalz das neue Projekt „Netzwerk der Rückkehr- und Reintegrationsberatung RLP“ der Internationalen Organisation für Migration (IOM) seine Arbeit aufgenommen. Dieses zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt (01.04.2023 - 31.03.2026) wird (voraussichtlich) mit Mitteln des europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) gefördert sowie vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) kofinanziert.

Die IOM gehört als zwischenstaatliche Organisation zum System der Vereinten Nationen und setzt sich seit 1951 weltweit für eine menschenwürdige und geordnete Migration ein. Die IOM verfügt über eine jahrzehntelange und weltweite Expertise im Bereich der freiwilligen Rückkehr und Reintegration und ist seit über 40 Jahren mit der Umsetzung des REAG/GARP-Programms in Deutschland betraut.

1

**Abteilung Kultur:** Mittlere Bleiche 61

Informationen zur Datenverarbeitung, zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie auf unserer Homepage unter <https://mffki.rlp.de/de/ueber-das-ministerium/datenschutz>

# ELEKTRONISCHER BRIEF

---

Bereits seit dem Jahr 2020 führt die IOM die Rückkehrberatung in den Aufnahmeeinrichtungen (AfA) des Landes durch und hat im Jahr 2022 schon ca. 66% der über das zentrale REAG/GARP-Programm geförderten freiwilligen Ausreisen aus Rheinland-Pfalz verantwortet.

Im Rahmen des neuen Projekts „Netzwerk der Rückkehr- und Reintegrationsberatung RLP“ wird erstmals eine unabhängige, nichtstaatliche Rückkehrberatung für ganz Rheinland-Pfalz – und zwar in Ergänzung zur bestehenden behördlichen Rückkehrberatung – aufgebaut, die perspektivisch die gesamte Fläche des Landes abdecken wird. Insofern verweise ich auf die als Anlage beigefügte Projektvorstellung.

Da das neue Projekt „Netzwerk der Rückkehr- und Reintegrationsberatung RLP“ eine wesentliche Erweiterung der bislang etablierten Strukturen im Bereich der freiwilligen Rückkehr in Rheinland-Pfalz darstellt, informiere ich Sie nachfolgend über:

- Die Kernelemente des Projekts „Netzwerk der Rückkehr- und Reintegrationsberatung RLP“ (Ziffer I)
- Die neue strategische Ausrichtung der Freiwilligen Rückkehr in Rheinland-Pfalz im Sinn des „Zwei-Säulen-Modells“ (Ziffer II)

## **I. Kernelemente des Projekts „Netzwerk der Rückkehr- und Reintegrationsberatung RLP“**

Das vorliegende Projekt ist ganzheitlich konzipiert und sowohl an die behördliche wie die nicht-behördliche Rückkehrberatung adressiert:

**→ Flächendeckende unabhängige Rückkehrberatung in ganz Rheinland-Pfalz**

Zentrales Ziel des neuen Projekts ist der Aufbau einer individuellen, unabhängigen und ergebnisoffenen Rückkehr- und Reintegrationsberatung, die in ganz Rheinland-Pfalz

# ELEKTRONISCHER BRIEF

---

verfügbar ist und zwar unabhängig davon, ob die zu beratende Person in einer Aufnahmeeinrichtung des Landes wohnt oder bereits in eine Kommune verteilt wurde.

Die Rückkehr- und Reintegrationsberatung der IOM legt dabei einen besonderen Fokus auf die Beratung vulnerabler Personen sowie die Reintegration rückkehrwilliger Menschen und kann auf Wunsch zunächst auch anonym erfolgen.

Die Realisierung des Projekts wird durch ein mobiles Beratungsangebot sowie feste Beratungseinrichtungen erfolgen. Neben den AfA Standorten Kusel, Trier, Hermeskeil, Speyer, Flughafen Hahn und Bitburg ist aktuell die Errichtung von weiteren festen Beratungsstandorten in Ludwigshafen, Koblenz sowie in Bingen, Mainz und Bad Kreuznach geplant. Es ist nunmehr auch möglich, dass rückkehrinteressierte Personen aus den Kommunen die IOM-Beratungsstellen in den AfAs nach vorhergehender Anmeldung über die IOM-Beratungshotline (+49 6232 100 1000) oder per E-Mail ([iomdeberatung-rlp@iom.int](mailto:iomdeberatung-rlp@iom.int)) in Anspruch nehmen können.

Um darüber hinaus einen flächendeckenden und niedrigschwelligen Zugang sicherzustellen, wird die IOM eng und vertrauensvoll mit Behörden und nichtstaatlichen Beratungsstellen zusammenarbeiten, um deren Beratungsangebot vor Ort passgenau zu ergänzen. Insofern kann die IOM auch Beratungen in Räumlichkeiten anbieten, die bspw. von Behörden oder nichtstaatlichen Beratungsstellen zur Verfügung gestellt werden.

## → **Unterstützung der behördlichen Rückkehr- und Reintegrationsberatung**

Ein weiterer zentraler Baustein des Projekts ist die systematische Vernetzung von staatlichen und nichtstaatlichen Rückkehrberatungsstellen. Daher wird das vorliegende Projekt der IOM erfreulicherweise in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Rückkehr (KR) des Diakonisches Werkes Trier, Simmern-Trarbach und An Nahe und Glan gGmbH als Kooperationspartner umgesetzt. Das KR steht dabei den behördlichen Rückkehrberatenden in Rheinland-Pfalz – wie bisher – als bekannte und bewährte Institution zu allen Fragen betreffend die freiwillige Rückkehr zur Seite und informiert

# ELEKTRONISCHER BRIEF

---

weiterhin über aktuelle Entwicklungen. Insofern ist eine inhaltliche und personelle Kontinuität bei der Unterstützung der staatlichen Rückkehrberatung im Rahmen des „Netzwerks der Rückkehr- und Reintegrationsberatung RLP“ gewährleistet.

## → **Maßnahmen zur gezielten Öffentlichkeitsarbeit**

Eine weitere, flankierende Komponente des Projekts ist die systematische Verbesserung der Informationslage zum Thema „Beratung zu freiwilliger Rückkehr und Reintegration in Rheinland-Pfalz“. Zielgruppe der geplanten Öffentlichkeitsarbeit sind vornehmlich MigrantInnen, Communities und potentielle Multiplikatoren, wie NGOs, Sozialarbeitende, Flüchtlingskoordinatoren und Ehrenamtliche. Ziel ist es, das Wissen und die Akzeptanz der freiwilligen Rückkehr zu verbreitern und das IOM Rückkehrberatungsangebot in Rheinland-Pfalz bekannt zu machen. Hierzu wird die IOM in Kooperation mit dem KR verschiedene Austausch- und Informationsveranstaltungen anbieten.

## → **Verbesserung der Reintegration von rückzuführenden Personen**

Eine weitere Zielsetzung des Projekts ist die systematische Verbesserung der Lage rückzuführender Personen. Auf Basis der Erkenntnis, dass auch die Reintegration von rückzuführenden Personen ein wichtiger Aspekt ist, um die Nachhaltigkeit der Rückführung insgesamt zu sichern, wird die IOM für behördliche Akteure, die im Bereich der Aufenthaltsbeendigung mit MigrantInnen in Kontakt stehen, Informationen und Materialien erstellen, die aufzeigen, wie Menschen nach einer Rückführung im Herkunftsland Unterstützung bei der Reintegration erhalten können; denn sowohl das europaweit verfügbare „JRS-Programm (Joint Reintegration Services)“ von Frontex wie auch die „Brückenkomponekte Albanien“ bieten zielgerichtete Unterstützungsleistungen für rückgeführte Personen an, um hier die Nachhaltigkeit der Rückkehr zu gewährleisten.

## → **Weitere Hinweise und Kontaktdaten**

Es wird zeitnah eine Einladung zu einer virtuellen Kick-Off-Veranstaltung der IOM und des KR erfolgen, auf der weitere Informationen zur Projektimplementierung in Rheinland-Pfalz bekannt gegeben werden.

# ELEKTRONISCHER BRIEF

---

Für Rückfragen zu diesem Projekt steht Ihnen die **IOM** unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

- Für **rückkehrinteressierte Personen** inkl. zentraler Terminvergabe:
  - E-Mail: [iomdeberatung-rlp@iom.int](mailto:iomdeberatung-rlp@iom.int),
  - Tel: +49 6232 1001000
- Für **Behörden** wegen Rückfragen zur Zusammenarbeit mit der IOM (z.B. wegen eines Angebots an die IOM zur Nutzung von behördlichen Räumlichkeiten, in denen die Rückkehrberatung erfolgen kann):
  - Projektleitung Fr. Schwendemann
  - E-Mail: [aschwendemann@iom.int](mailto:aschwendemann@iom.int)
  - Tel: +49 16098738306

Das **Kompetenzzentrum Rückkehr** steht – nur für Behörden – unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

- E-Mail: [team.kr@diakoniehilft.net](mailto:team.kr@diakoniehilft.net)
- Tel: +49 651 99195687

## II. Zur strategischen Ausrichtung der Freiwilligen Rückkehr in Rheinland-Pfalz ab dem II. Quartal 2023 („Zwei-Säulen-Modell“)

Die flächendeckende Einführung einer unabhängigen Rückkehrberatung durch die IOM in den Jahren 2023 bis 2026 stellt eine wesentliche Verbesserung der Rahmenbedingungen der Freiwilligen Rückkehr in Rheinland-Pfalz dar. Mit Blick auf die Erweiterung der bislang bestehenden Beratungsstrukturen durch die IOM ist zu betonen, dass die Notwendigkeit für eine fortbestehende aktive behördliche Rückkehrberatung hiervon nicht berührt wird. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die **optimale Wirksamkeit** der Strukturen in der Freiwilligen Rückkehr nur durch eine **enge Verzahnung von behördlicher und behördenunabhängiger Rückkehrberatung** erreicht wird. Beide Säulen – die behördliche wie die unabhängige, nichtbehördliche

# ELEKTRONISCHER BRIEF

---

Rückkehrberatung – bilden zusammen das Fundament der Freiwilligen Rückkehr in Rheinland-Pfalz, das sog. „**Zwei-Säulen-Modell**“. Die operative Verschränkung beider Säulen der Freiwilligen Rückkehr wird im Zuge der Projektumsetzung, wie unter Ziffer I dargelegt, gewährleistet.

Insbesondere die Ausländerbehörden bleiben notwendiger und integraler Bestandteil der Freiwilligen Rückkehr, sei es in Form einer Verweisberatung Ausreisewilliger Personen an die IOM oder bei der behördeneigenen Beratung und Organisation freiwilliger Ausreisen. Insbesondere wenn es sich um einen kurzfristigen, eilbedürftigen Ausreisewunsch handelt oder wenn die freiwillige Rückkehr in den konkreten Zielstaat im Einzelfall nicht durch die IOM unterstützt werden kann (Stand 13.06.2023 sind dies die Zielstaaten: Syrien, Ukraine, Libyen, Sudan, Jemen und Afghanistan), ist die Notwendigkeit für ein behördliches Beratungsangebot gegeben. Zudem ist es aus Sicht des MFFKI für spürbare Fortschritte in der Freiwilligen Rückkehr zentral, dass die in vielen Kommunen erfolgreich etablierte behördliche Beratung ihre gute Arbeit weiterhin ungeschmälert fortsetzt. Aus diesem Grund wird das MFFKI auch im Jahr 2023 weiterhin die behördliche Rückkehrberatung durch eine Beteiligung an den hierfür anfallenden Personal- und Sachkosten im Rahmen der Landesinitiative Rückkehr unterstützen.

Als ein weiterer Vorteil des „Zwei-Säulen-Modells“ wird vielfach eine spürbare Entlastung der behördlichen Rückkehrberatung erwartet, da durch die zusätzlichen Beratungskapazitäten der IOM insbesondere aufwändigere Ausreisen von vulnerablen Personen bzw. von (medizinisch, besonders gelagerten) MEDA-Fällen, aber auch die Planung von reintegrations- und rückkehrvorbereitende Maßnahmen übernommen werden können. Vor allem die steigende Komplexität der diversen Rückkehr- und Reintegrationsprogramme erfordert zunehmend ein erhöhtes Maß an Spezialisierung der Rückkehrberatenden und vertieft zugleich den zeitlichen Umfang der notwendigen Beratung.

# ELEKTRONISCHER BRIEF

---

Weiterhin kann durch die Option einer behördenunabhängigen und ergebnisoffenen Rückkehrberatung ein zusätzliches Potential an rückkehrinteressierten Personen adressiert werden, die einer behördlichen Beratung bislang kritisch oder ablehnend gegenüberstehen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Im Auftrag

gez.

Dr. Elias Bender

Dieses Schreiben wurde elektronisch gezeichnet und ist ohne Unterschrift gültig.